

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1892**

4 (9.1.1892)

# Durlacher Wochenblatt.



N<sup>o</sup> 4.

Erk. wöchentlich dreimal.  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 8 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 9. Januar

Einsendungsgebühr pro gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Anzeige erbitte man Tage zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1892.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 7. Jan. [Karlsru. Ztg.] Heute Vormittag nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Finanzministers Dr. Ellstätter entgegen. Nachmittags 2½ Uhr begleiteten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin die Erb-  
großherzoglichen Herrschaften zum Hauptbahnhof, von wo höchstselben die Rückreise nach Berlin antraten. In Begleitung Ihrer königlichen Hoheiten befanden sich die Oberhofmeisterin Freiin von La Roche, die Hofdame Gräfin von Kagenack und der Ordnonanzoffizier Hauptmann Dürr. Später nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Legationsrathes Dr. Freiherrn von Babo entgegen. Abends 7 Uhr nahmen die höchsten Herrschaften an einer Abendandacht im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus theil, welche in Erinnerung an die hochselige Kaiserin Augusta zum Gedächtniß Allerhöchsthres Todestages von Prälat D. Doll abgehalten wurde.

Karlsruhe, 7. Jan. Der Gesetzentwurf betreffend die Stellung der Volksschullehrer ist nunmehr vom Unterrichtsministerium eingebracht, wie dies vor den Ferien noch von Staatsminister Dr. Turban zugesichert wurde. Durch die sofortige Drucklegung ist auch für diese wichtige Vorlage eine Beschleunigung der Beratungen ermöglicht.

P. Karlsruhe, 6. Jan. Am nächsten Sonntag, den 10. d. Mts. findet dahier der badische Handelstag mit folgender Tagesordnung statt: 1. die Verwendung der Ueberschüsse aus der Verwaltung der Staatsbahnen; 2. die Veranstaltung einer Gewerbeausstellung in Berlin; 3. Herabsetzung der Fernspreckgebühren; 4. Einführung einer einheitlichen Zeit für Deutschland; 5. die Gesetzentwürfe betr. die Telegraphen-Anlagen und die Anlage von Elektrizitätswerken; 6. der Gesetzentwurf betr. die Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht; 7. Gründung einer Schutzgesellschaft für fremdländische Werthpapiere. Die Verhandlungen nehmen um 11 Uhr Vormittags im großen Rathhause saale ihren Anfang und sind öffentlich.

### Feuilleton.

4)

## In Sturm und Drang.

Novelle von C. Western.

(Fortsetzung.)

Er reichte ihr seine kleine, im Silberrahmen gefasste Photographie. Sie nahm das Bild mit einem Laut des Entzückens:

„Niemand soll es sehen, Eddi, ich werde es wie einen guten Schatz auf dem Herzen tragen! Wie du lieb und gut aussehst!“

Er küßte ihre kleine Hand und sagte:

„Und du fragst, da ich scheide, nicht einmal, wer ich bin, und wie ich eigentlich heiße?“

„Du kommst ja wieder!“ flüsterte sie treulich.

„O gewiß, du Unschuld! Und mein wahrer Name soll auch deinen Frieden nicht stören! Lebe wohl!“

Er preßte sie an sich und wollte mit raschem Entschlusse fliehen, aber ihr Blick zog ihn noch einmal zurück, er küßte sie und dann war er hinter den Bäumen verschwunden.

Weinend stand Martha noch eine kurze Zeit in dem Park, dann verbarg sie das Bild, ergriff die Milchkanne und eilte dem Gehöfte zu.

Als Martha heimkehrte, bemerkte Frau

\*\* Verschiedenen Anfragen gegenüber betont die „Badische Korrespondenz“, daß die angekündigte Delegirtenversammlung der badischen nationalliberalen Partei wohl in den nächsten Wochen stattfinden wird, daß aber ein bestimmter Tag für ihre Einberufung noch nicht festgesetzt ist. Es soll zunächst der Wiederbeginn der Landtagsession abgewartet werden, um sodann in Uebereinstimmung mit den von den Abgeordneten der nationalliberalen Partei etwa zum Ausdruck gebrachten Wünschen den Termin festsetzen zu können. Da infolge der Landtagsverhandlungen verschiedene politische Fragen im Vordergrund der Diskussion stehen, dürfte die Tagesordnung der Delegirtenversammlung eine ziemlich reichhaltige werden. Nähere Mittheilungen werden ergehen, wenn der Zeitpunkt der Einberufung der Delegirten und Vertrauensmänner endgiltig festgestellt worden ist. Der Delegirtenversammlung wird eine Sitzung des Engeren Ausschusses vorangehen.

\* Durlach, 7. Jan. Gestern Nachmittag 4 Uhr fand in Gegenwart des Regimentskommandeurs, Herrn Oberst Nicolai, ein Bataillons-Appell statt zur Bekanntgabe der kaiserlichen Kabinetts-Ordre, wornach dem Regiment Nr. 111 der Name „Markgraf Ludwig Wilhelm“ beigelegt wurde. Der Herr Regimentskommandeur schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser. Den Schluß des feierlichen Aktes bildete ein Parademarsch.

— Zu der Kabinettsordere Seiner Majestät des Kaisers vom 18. Dezember v. J., welche dem 3. Badischen Infanterieregiment Nr. 111 den Namen „Markgraf Ludwig Wilhelm“ beilegt, bemerkt die „Kreuzzeitung“: „Damit wird einem hochsinnigen deutschen Fürsten, einem der tapfersten Feldherren und glücklichsten Heerführer aus der Zeit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, der wohlverdiente Tribut der Anerkennung gezollt. Der Markgraf, ein Vorfahre des regierenden Großherzogs von Baden, wurde am 8. April 1655 zu Paris geboren und starb am 4. Januar 1707 zu Raftatt. Er war Regent der Markgrafschaft Baden, kaiserlicher Generalleutnant, Reichsfeldmarschall, Ritter des goldenen Vlieses und

Inhaber des k. k. Infanterieregiments Nr. 23. Seine Heldenthaten in den Türkenkriegen imponirten den Zeitgenossen derartig, daß sie ihm den Beinamen „Türken-Louis“ gaben. Echt deutsche Gesinnung, opferfähige Treue, sowie seltene Ausdauer bei Durchführung dessen, was sein scharfer Verstand beschloffen, waren die Resultate einer sorgfältigen Erziehung; überdies kennzeichnete ihn ein hoher Grad mannhafter Selbständigkeit, die bei rücksichtslosem Freimuth ihm viele Gegner schuf. Auf beiden ihm gewordenen Lebenspfaden erwarb sich aber Markgraf Ludwig Wilhelm Ehre und Ruhm, sowohl als Regent, der thatkräftig die Interessen seines Landes schützte, wie als Krieger und Feldherr, der die seinerzeit höchst bedeutungsvolle Lagerkunst meisterhaft beherrschte und dem es gelungen ist, in keinem der vielen mitgemachten Feldzüge besiegt zu werden, weder von den Türken, denen er kühn und unternehmend entgegentrat, noch von den Franzosen, die er, den damaligen eigenartigen Verhältnissen entsprechend, bei Vermeidung entschiedener Offensive bekämpfte. Marlborough nennt den Markgrafen „eine hochberühmte Persönlichkeit, für die er stets nur Achtung empfunden“, und Prinz Eugen von Savoyen bezeichnet ihn als den besten Feldherrn der Monarchie, der zuverlässig, nie unglücklich gewesen, jederzeit mit Bedachtsamkeit wirkte und „immer mit dem Bewußtsein seines künftigen Standpunktes, auch im Falle des Fehlschlagens seiner Unternehmung“, gekämpft hat. Wir treffen den Markgrafen 1683 vor dem belagerten Wien, wo er der Schlacht am Rablenberge beizwohnte; 1689 mit dem Kommando der ganzen kaiserlichen Armee in Ungarn betraut, schlug er die Türken bei Nissa, eroberte diese Stadt, und Widdin, schlug 1690 Tököly in Siebenbürgen und erfocht den Sieg bei Salankemen. Im Jahre 1693 erhielt er das Kommando der Reichsarmee am Oberrhein und eroberte Heidelberg wieder. Im spanischen Erbfolgekriege nahm er 1702 Landau, trug 1704 zum Sieg am Schellenberg bei und ward Reichsfeldmarschall. Durch Kriegsstrapazen und Verwundungen war seine Gesundheit ernstlich erschüttert und die Aerzte empfahlen ihm unbedingt andauernde Ruhe. Er ließ diesen Rath aber nur insofern

ihnen nicht Lambert alle goldenen Berge? Der Wirth hatte dienstfertig mit seinem ganzen Personal alle Hände voll zu thun, die durstigen Gäste zu bedienen. Hochs auf Lambert, den Helben des Tages, erschollen, dazwischen wurden Flüche und Verwünschungen auf die Kapitalbesitzer und vermögenden Leute laut und verworrene Stimmen redeten durcheinander. Das Alles hörte Arnold hinter den Fenstern des goldenen Löwen. Er schüttelte den Kopf und murmelte:

„Mit dem Kagenjammer morgen werden den Tröpfchen auch andere Gedanken kommen!“

Er kehrte zurück und behielt Bronis Kammerfenster im Auge, vielleicht sah er noch einmal ihren Schatten! — Leise näherte er sich dem großen Lindenbaume, der davorstand. — Aber hob sich dort nicht eine dunkle Gestalt vom weißen Staket ab? Vorsichtig schlich er näher und „Gerhard!“ kam es leise über seine Lippen. Unbeweglich stand er an der Stelle fest. Der Buckliche warf Fußhände nach dem hellen Fenster hinauf und wandte sich dann der Wohnung zu. Arnold stöhnte leise. In seinem Innern kämpfte die Liebe zu Bronis mit dem Mitleid mit dem kranken und verkrüppelten Bruder. Er dachte an all' das Glend, welches derselbe schon getragen, und hier sollte er ihm

Boß sogleich, daß ihre Tochter geweint hatte, doch setzte sie diese Thränen auf Rechnung des Streikes.

„Vielleicht wird doch noch Alles gut!“ flüsterte sie Martha zu, als diese die kranke Mutter zur Ruhe brachte.

Die drei Männer vor der Thür hatten indeß ihre Pfeifen ausgeraucht, Broni wünschte gute Nacht und kehrte in's Haus zurück, dann ging auch Rupert.

Bei Arnold war es indeß zu einem festen Entschlusse gekommen: er wollte morgen nach Ditterau, aber zuvor wollte er mit Broni sprechen, denn jetzt, wo er sie nicht sehen konnte, war es ihm klar geworden, daß er ohne sie nicht leben konnte.

„Gehe schlafen, Gerhard!“ forderte Arnold jetzt seinen brustkranken Bruder auf. „Die Abendluft thut dir nicht gut. Ich will indeß noch einmal nach Lambert und den Bergleuten sehen; vielleicht erfahre ich noch Neues!“

„Thue das, Arnold!“ sagte Gerhard und Beide gingen.

Die feiernden Arbeiter waren unter Lambert's Führung aus der Waldschenke heimgekehrt und setzten sich im goldenen Löwen fest, wo noch der Rest der geringen Löhnung vertrunken werden mußte. Was lag auch daran? Versprach

gelten, als er den Körper schonte, mit Geist und Herz diente er bis zum letzten Lebenshauche dem deutschen Vaterlande."

△ Durlach, 8. Jan. [Theater.] Mittwoch Abend kam in unserem Theater, bei leider nur gering besetztem Hause, eines der gelungensten Bühnenerzeugnisse des genialen Volkschauspiel-dichters Hans Reueri „Zum Austragstüberl“ zur Aufführung. Darüber, wie das Stück zur Darstellung kam, können wir uns kurz fassen. Der alte Lehnhofbauer wurde von Herrn Direktor Weinstötter vortrefflich gespielt. Das Wabert, sein Weib, kam durch Frau Direktor Weinstötter zur gelungensten Verirretung. Der Sohn Martl kam durch Herrn Schmid in Charakteristik und Vortrag ausgezeichnet zur Darstellung, sowie die Leistungen des Frä. Weinstötter als Gili wirklich vorzüglich waren. Nicht zu vergessen ist die Frau Jung, welche sich in ihrer Schüstermandl selbst übertroffen hat, und Herr Jung, der als Stiglschuster die Lachmuskeln der Zuschauer stets in Bewegung setzte, wie überhaupt sämtliche Mitwirkenden ihr Möglichstes thaten, um zum Gelingen des Ganzen beizutragen. Zum Schlusse wollen wir noch auf das heute Abend stattfindende Benefiz des Herrn und Frau Effner aufmerksam machen und zu zahlreichem Besuch freundlich einladen.

K. Durlach, 7. Jan. Am 5. d. M. hielt der Liederkrantz seine Christbaumfeier in den Lokalen zur Blume ab. Der Christbaum, auf's eleganteste und geschmackvollste decorirt, bot im Lichterglanze einen malerischen Anblick. Die zu beiden Seiten des Christbaumes aufgestellten Gabentische enthielten die schönsten und in jeder Beziehung nur praktische Gaben. Von allen Seiten erhielt die Ankaufskommission Anerkennung. Eingeleitet wurde die Feier durch das Vereinsorchester mit „Träumerei“. Hierauf folgten zwei Männerchöre, ganz der Feier angepaßt und würdig und schön vorgetragen. Sodann trug der gemischte Chor ein Lied vor voll Liebreiz. Auch der Vortrag des Herrn Reich nebst Klavierbegleitung war sehr schön und machte auf das Publikum sichtlichen Eindruck. Nun kam die Gabenverloosung. Alles drängte sich um die Gabentische und harrete der Gaben, die das Loos ihnen bringen werde. Wir glauben kaum, daß ein Mitglied mit seiner Gabe unzufrieden war. Nun kam es zur Verstärkung des Christbaumes, was in der Gesellschaft ungemeines Leben hervorrief. Schließlich kam, nachdem das Orchester sein letztes Musikstück vorgetragen, das ersehnte Tanzvergügen. Die Feier war sehr zahlreich besucht und auf allen Gesichtern zeigte sich die Zufriedenheit über einen schön verlebten Abend im Liederkrantz. Vivat sequens!

#### Deutsches Reich.

Berlin, 7. Jan. Heute, am Todestage der Kaiserin Augusta, war das Mausoleum in Charlottenburg geschmückt. Heller Kerzen-

eine Hoffnung stehen? O nein, und wenn er selbst darüber zu Grunde ginge, das durfte nicht sein!

„Gerhard, Gerhard!“ seufzte Arnold, „das ist das größte Opfer, welches ich dir je gebracht habe! — Ade, schöner Traum!“

Arnold suchte sein Lager auf und am andern Morgen eilte er nach Ditterau.

#### III.

Drei Wochen dauerte nun schon der Streif. Bei mancher Arbeiterfamilie war der hohlhängige Hunger bereits als Gast eingelehrt, da die zuerst von außen eingegangenen Geldsendungen nunmehr ganz aufgehört hatten. Nur der rothe Lambert hatte noch die Taschen voll Geld und den Mund voll hoher Redensarten. Herr Reichart, äußerte er zuversichtlich, müsse jetzt bald anbeißen, da ihm sonst die übrigen Werke die Kunden nehmen würden. Damit hielt er die knurrenden Magen der Kameraden noch eine Weile hin. Dann aber erklärte ein großer Haufen der Häuer, Rupert und Gerhard Boß an der Spitze, daß sie sich nicht länger an die Abmachungen der Uebrigen lehnen, sondern die Arbeit nach Maßgabe der von Herrn Reichart vorgeschlagenen Bestimmungen wieder aufnehmen würden. Die Anhänger Lambert's waren darauf

schein erhellte den Raum. Der Kaiser und die Kaiserin erschienen bereits um 8½ Uhr in der Gruft und legten auf den Sarg einen aus weißem Flieder und Rosen gewundenen Kranz nieder. Später erschienen in dem Mausoleum Prinz Friedrich Leopold und der Erbprinz von Sachsen-Meiningen. Im Auftrage der badischen Herrschaften legte Herr von dem Kneesebeck einen Kranz aus Tannenzweigen mit einer weißen Atlaschleife nieder.

Den überlebenden Offizieren und Unteroffizieren der am 17. August v. J. von den Masiti überfallenen Expedition v. Zelewski hat der Kaiser durch Verleihung von Auszeichnungen seine Anerkennung ausgedrückt. So ist den Lieutenants v. Lettenborn und v. Heydebreck der rothe Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern, dem Feldwebel Kay und dem Unteroffizier Wüger das Militärschweizerkreuz 2. Klasse verliehen worden.

\* Der Großherzog und der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar werden an diesem Freitag Abend in Berlin zu einem mehrtägigen Besuch des kaiserlichen Hofes erwartet. Die weimaranischen Herrschaften nehmen im königlichen Schlosse Absteigequartier.

\* Die Meldungen über das Befinden des Prinzen Georg von Sachsen lauten jetzt von Tag zu Tag befriedigender.

\* Der Reichstag nimmt am nächsten Dienstag seine durch die Weihnachtspause unterbrochenen Arbeiten wieder auf und zwei Tage später tritt auch der preussische Landtag zu seiner neuen Session zusammen, so daß wir uns alsdann wieder einmal mitten in einer parlamentarischen Hochfluth befinden werden. Bis Ostern werden beide Parlamente zweifellos nebeneinander tagen müssen, dann aber dürfte der Reichstag dem preussischen Landtage das Feld allein überlassen. Regierung und Reichstagspräsidium sind übereingekommen, daß der Schluß des Reichstages, wenn irgend möglich, zu Ostern erfolgen soll, zu welchem Behufe man regierungsfertig auf die Einbringung mehrerer neuer Vorlagen, die noch für die laufende Reichstagsession angekündigt waren, verzichtet will. Von wichtigeren Vorlagen sind im Reichstage nur noch der Etat, dessen Einzelberathung vor Weihnachten zu Gunsten der Handelsverträge abgebrochen werden mußte, und die Novelle zum Krankenkassengesetz, letztere bloß noch in dritter Lesung, zu erledigen, außerdem der neue Handelsvertrag mit der Schweiz, der aber nur wenige Sitzungen beanspruchen dürfte. Es kann darum allerdings für Ostern dem endlichen Schlusse der nun schon seit dem 6. Mai 1890 dauernden Reichstagsession entgegengesehen werden, dagegen wird sich die Session des preussischen Landtages, vor Allem wegen des umfangreichen neuen Volksschulgesetzes, wohl bis in den Sommer hinein erstrecken.

wieder in die Waldschänke gezogen und hatten hier in Schnaps und Bier neue Begeisterung und neuen Muth getrunken. Dabei stieß die unsinnige Menge die ärgsten Drohungen gegen diejenigen, welche die Arbeit wieder aufnehmen würden, aus.

Gerhard und Rupert kümmerte das nicht; mit einundvierzig Genossen begaben sie sich zum Kontor der Zeche und boten Herrn Reichart Unterwerfung unter seine Beschlüsse an.

Herr Reichart war nicht selbst zugegen und Herr Moths suchte, den Hochmüthigen spielend, die Achseln; da war aber der alte Müller gleich davon gelaufen, Herr Reichart herbeizuholen. Dieser kam sofort, nahm das Anerbieten Aller an und ertheilte Anweisung auf einen Vorschuss im Betrage eines Wochenlohnes, dann ging er lächelnd.

Das Arbeitsglöckchen ertönte nun am andern Morgen wieder pünktlich, für Tiefenbach ein ungewohnter Klang, von vielen Familien freikundender Häuer aber sympathisch begrüßt; Lambert aber und Genossen schworen den Treulosen Untergang und Rache zu.

Arnold wollte jetzt in Ditterau. Er war dort schnell bis zum ersten Rodelleur emporgerückt und verdiente ein so anständiges Sümmtchen, daß er wöchentlich der Mutter

\* Zum neuen Gesandten Portugal in Berlin an Stelle des verstorbenen Marquis Benjafiel gilt der frühere portugiesische Minister des Auswärtigen, Barlosa du Bocaye, als bestimmt.

\* Die Leihin von Kiel nach Kamerun abgegangene Kreuzerfregatte „Prinzeß Wilhelm“ wird von Westafrika aus nach Brasilien weitersegeln. In Kamerun soll die „Prinzeß Wilhelm“ eine Züchtigung der aufständischen Buca-Leute vom Stamme der Bakwiri-Neger vornehmen, während dem Schiffe in Brasilien die Wahrung der dortigen deutschen Interessen obliegen wird.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Die Thronrede, mit welcher seitens des Kaisers Franz Josef der aufgelöste ungarische Reichstag am Dienstag geschlossen worden ist, betont besonders stark den Abschluß der Handelsverträge zwischen den Staaten Mitteleuropas. Die Rede erklärt in dieser Beziehung, es sei hierdurch eine Beständigkeit der Handelsbeziehungen der Gebiete Mitteleuropas auf lange Zeit hinaus gesichert, und weist darauf hin, daß durch die Handelsverträge der Dreibund eine weitere Festigung erfahre. Die Rede stellt dann Handelsvertragsunterhandlungen Oesterreich-Ungarns auch mit seinen Nachbarstaaten im Süden und Südosten in allernächste Aussicht und erhofft bis Ende Januar einen befriedigenden Abschluß derselben. Ueber die allgemeine Lage äußert sich die ungarische Thronrede nur flüchtig, indem sie erklärt, die bestehenden Bündnisse böten die Gewähr für die „möglichste“ Erhaltung des Friedens. Von inneren Fragen und Angelegenheiten berührt die Thronrede die Herstellung des finanziellen Gleichgewichts Ungarns aus eigenen Mitteln, die weitere Stärkung der Wehrkraft des Landes, die Fortschritte im Verkehrswesen, die geplante Verwaltungsreform in Ungarn und die Verbesserung in der Rechtspflege. Schließlich gibt die Thronrede als Grund für die Auflösung des Reichstages den Wunsch an, die vorbereiteten Reformgesetzentwürfe durch den Reichstag möglichst schnell und ohne Unterbrechung erledigt zu sehen. Die Thronrede wurde vom Parlamente auf das Beifälligste aufgenommen.

\* König Carol von Rumänien verweilte auf seiner Reise nach Ballanza zum Besuche seiner wieder kränker gewordenen Gemahlin Elisabeth beim Kaiser Franz Josef in Pest. Der rumänische Herrscher nahm in der Hofburg Absteigequartier; der Verkehr zwischen beiden Herrschern trug einen äußerst herzlichen Charakter.

#### Frankreich.

\* Der neue französische Zolltarif ist am Dienstag vom Senat in Uebereinstimmung mit den letzten hierauf bezüglichen Beschlüssen der Deputirtenkammer mit 205 gegen 9 Stimmen endgiltig angenommen worden.

einen Betrag senden konnte, denn er selbst hatte ja nur geringe Bedürfnisse. Vergeblich aber erwartete die Mutter den Besuch des guten Jungen; er sei nicht abkömmlich, schrieb er öfter und forderte Gerhard auf, ihn eines Sonntags doch zu besuchen.

So geschah es denn auch.

Mit der größten Herzlichkeit empfing Arnold den Bruder. Derselbe war stattlicher, kräftiger, gesünder aussehend geworden; umsomehr fiel dagegen dem guten Arnold der Gesundheitszustand Gerhard's auf.

„Hast du einen geheimen Kummer, Gerhard?“ fragte er vertraulich.

Jener schüttelte trübe den Kopf.

„Doch, doch, Gerhard,“ meinte aber Arnold.

Der arme Krüppel, welcher einen feingeschnittenen Kopf auf dem verkrüppelten Rumpfe trug, lächelte schmerzlich:

„Ach Gott, Arnold, mir ist ja doch nicht zu helfen! Sie kann mich doch nicht wieder lieben!“

„Wer? — Broni?“ —

„Ich Unglücklicher? — Sa! Sieh', Arnold, da sitzt's, drinnen im Herzen!“

(Fortsetzung folgt.)

**England.**

London, 7. Jan. Das Bureau Reuter meldet aus Kairo um 6 1/2 Uhr Abends, daß der Khedive Mehemed Thewfik von Aegypten gestorben sei. [Mehemed Thewfik war im Jahre 1852 geboren und gelangte am 26. Juni 1879 auf den Thron. Sein Nachfolger ist sein ältester Sohn, der Erbprinz Abbas, geboren 14. Juli 1874. Indessen wird aller menschlichen Berechnung nach jetzt der Vater des Verstorbenen, der Altkhedive Ismael Pascha, der im Jahre 1879 abgesetzt wurde und nach einem fröhlichen Wanderleben in Neapel, London und Paris seit einigen Jahren in Konstantinopel „ansässig gemacht“ worden ist, alle Hebel in Bewegung setzen, um wieder auf den Thron zu gelangen.]

\* Die von der englischen Regierung eingesetzte Kommission zur Untersuchung der in der Dubliner Burg stattgefundenen Explosion hat jetzt ihren Bericht veröffentlicht. In demselben wird die Explosion als durch Dynamit-Cartouchen herbeigeführt erklärt und spricht die Kommission die Ansicht aus, die Explosion sei

das Ergebnis eines reiflich überlegten Planes. Hiermit würden die Versuche der irischen Blätter, den Vorgang als politisch harmlos hinzustellen, freilich hinfällig werden.

**Amerika.**

\* Der Konflikt zwischen Chile und Nordamerika in Sachen des Kreuzers „Baltimore“ kann jetzt als beigelegt betrachtet werden. Die chilenische Regierung ließ durch den chilenischen Gesandten in Washington der Unionsregierung ihr aufrichtiges Bedauern über den Angriff auf die Matrosen der „Baltimore“ in Valparaiso aussprechen. Man darf wohl annehmen, daß sich die Unionsregierung mit dieser Entschuldigung zufrieden geben wird.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 11. Januar 1892 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Karoline Pauline Bassera von Stuttgart wegen Beamtenebeleidigung. 2) Adolf Heintzel von Gmündingen wegen desgleichen. 3) Martin Lichtenberger von Grünwettersbach wegen Unterschlagung. 4) Jakob Wettach und Gottlieb Höger von Langenheimbach wegen Körperverletzung. 5) Johann Ruhland von Grödingen wegen desgleichen. 6) Adam Benz jung von Königsbach wegen fahrlässiger Körperverletzung. 7) Beate Kilsheimer von Königsbach wegen Beleidigung.

**Marca Italia** pr. Fl. pr. Hect.  
à 90 Pf. 105 Rm.

Vino da Pasto 1	à M.	1.05	120
Vino da Pasto 3		1.30	135
Vino da Pasta 4		1.55	150

Bei Abnahme von 12 Flaschen einer Sorte 5 Pfg. Rabatt per Flasche.

Die Preise verstehen sich ohne Glas und Häßer, welche berechnet und zum berechneten Preise zurückgenommen werden. Diese durch Königl. Italienische Staatskontrolle garantierte reinen, angenehm schmeckenden und wohlbedimmlichen, rothen, italienischen Naturweine der Deutsch-Italien. Wein-Import-Gesellschaft Daube, Donner, Rinen & Co. (Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.) eignen sich vorzüglich als tägliches Tischgetränk für weite Kreise und übertreffen nach dem Urtheil kompetenter Weinkenner und Autoritäten wesentlich die sogenannten Bordeaux-Weine in gleicher Preislage.

**Aber auch auf die vorzüglichsten feineren Tafel- und Dessertweine der Gesellschaft sei besonders aufmerksam gemacht.**

Zu beziehen, sowie auch ausführliche Preislisten der Gesellschaft in Durlach von Franz Veit, Bahnhof-Hotel.

**Die Festsetzung der regelmäßigen Sitzungen des Bezirksraths für 1892 betreffend.**

Nr. 222. Im Jahr 1892 finden die regelmäßigen Sitzungen des Bezirksraths an folgenden Tagen statt: Donnerstag den 28. Januar, Mittwoch den 24. Februar, Mittwoch den 30. März, Mittwoch den 27. April, Mittwoch den 25. Mai, Donnerstag den 30. Juni, Mittwoch den 27. Juli, Mittwoch den 31. August, Mittwoch den 28. September, Mittwoch den 26. Oktober, Mittwoch den 30. November, Mittwoch den 28. Dezember. Die Sitzungen beginnen jeweils Vormittags 9 Uhr.

Das Verzeichniß der Gegenstände der Tagesordnung nebst den dazu gehörigen Aktenstücken ist jeweils 3 Tage vor der Sitzung zur Einsicht der Betheiligten, sowie der Mitglieder des Bezirksraths auf diesseitiger Kanzlei aufgelegt.

Durlach den 30. Dezember 1891.

**Großherzogliches Bezirksamt:**  
Holtmann.

**Die Ausstellung von Arbeitsbüchern und Arbeitskarten betreffend.**

Nr. 318. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden in Gemäßheit der §§. 127, 143 der Verordnung zur Gewerbe-Ordnung vom 23. Dezember 1883 beauftragt, die Verzeichnisse der im Jahre 1891 ausgestellten Arbeitsbücher und Arbeitskarten alsbald zur Einsichtnahme anher vorzulegen.

Durlach den 4. Januar 1892.

**Großherzogliches Bezirksamt:**  
Holtmann.

**Ladung.**

Der Landwirth Johannes Doll, 38 Jahre alt, geboren in Stupferich, zuletzt wohnhaft daselbst, 2. der Bauschüler Karl Friedrich Feser, geboren am 22. März 1857 zu Durlach, zuletzt daselbst wohnhaft, 3. Kaufmann Ludwig Barie, geboren am 20. November 1861 in Durlach, zuletzt daselbst wohnhaft, deren Aufenthalt unbekannt ist und welchen zur Last gelegt wird, daß sie als Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert sind — Uebertretung des §. 360 St.-G.-B. — werden auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts hiersebst auf

Montag den 22. Februar 1892, Vormittags 9 Uhr, vor das Großherzogliche Schöffengericht Durlach zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden.

Durlach, 6. Jan. 1892.  
Frant,  
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

**Steigerungs-Ankündigung.**

[Durlach.] Am Montag den 11. Januar 1892, Nachmittags 2 Uhr, wird im Rathhause dahier den Restaurateur Albert Birnelin Eheleuten von hier die unten erwähnte Plegenschaft der Gemarkung Durlach in Folge richterlicher Ver-

fügung einer nochmaligen öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird:

Lgrb. Nr. 100. 4 Nr 22 Meter Gebäude im Ortssetzer, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit Wirtschaftslokal, Brauhaus, Saalbau und sonstigem Zugehör, an der Hauptstraße dahier, einerseits Stadtgemeinde Durlach (vorm. Pädagogium), andererseits Adam Wieland's Ehefrau, geb. Klenert, zum Jähringer Hof, taxirt zu 28,000 Mk.

Die Versteigerungsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht auf und kann auf Antrag und auf Kosten des Antragstellers Abschrift davon ertheilt werden.

Durlach, 21. Dez. 1891.

Der Vollstreckungsbeamte:  
A. Schmitt,  
Großh. Notar.

**Reine Kleie**

empfiehlt  
Bäcker Chr. Heid Wtd.

**KAUF EIN STRASSE. LOOS.**

**Waschmangeln**

kauft man am billigsten bei  
**Gebrüder Schmidt,**  
dem Rathhause gegenüber.

**A u c. Stammholz-Versteigerung.**



Die Gemeinde Aue läßt am **Mittwoch, 13. Januar,** Vormittags 9 Uhr,

im Hieb Schlag — Distrikt Klüßfeld — folgende Kuchlözer öffentlich versteigern:

- 5 Pappeln, bis zu 3 Festmeter Stärke, 1 Eiche, 11 Afazien, 2 Forlen,

wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Die Zusammenkunft ist im Klüßfeld bei der großen Linde. Aue, 7. Jan. 1892.

Der Gemeinderath:  
Born, Bürgermeister.  
Krauser.

Eine Wohnung mit 1 Zimmer und Alkov, Küche und Zugehör auf 23. April zu vermieten.

**Hauptstraße 61.**

Eine Wohnung mit Küche, Keller und Speicher ist auf 23. April zu vermieten bei

**Bäcker Chr. Heid Wtd.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit Alkov, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. April an eine ruhige Familie zu vermieten.

**Hauptstraße 7.**

Eine freundliche Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, ist auf 23. April zu vermieten. Näheres

**Herrenstraße 6.**

Eine schöne Wohnung im 2. Stock von 6 Zimmern sammt aller Zugehör ist auf 23. April zu vermieten

**Zehntstraße 2.**

Eine Wohnung von 2-3 tapezirten Zimmern sammt Zugehör ist auf 23. April zu vermieten. Zu erfragen

**Herrenstraße 13 im Laden.**

**Adlerstraße 7** ist eine Wohnung mit Zugehör (wobei Schweinestall und Dungplatz) auf 23. April zu vermieten.

Eine Wohnung von 4 Zimmern im 2. Stock sammt Zugehör ist auf 23. April zu vermieten; dieselbe kann auch früher bezogen werden. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

**Amalienstraße 12** (Gehaus) sind auf 23. April 2 schöne Mansarden-Wohnungen mit je 2 tapezirten Zimmern nebst Zugehör an ruhige Familien zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer.

**Ettlinger Straße 7** ist eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Kammer, Küche, Speicher und Keller auf 23. April zu vermieten. Zu erfragen **Sophienstraße 1.**

**Eine kleine Wohnung** im 2. Stock, bestehend aus einem Zimmer, Küche und Zugehör, ist auf 23. April zu vermieten

**Kirchstraße 12.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör ist auf 23. April zu vermieten

**Zehntstraße 7.**

Zwei sehr schöne Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Garten in der Nähe des Thurmberges per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Eine freundliche Wohnung im zweiten Stock, bestehend aus zwei tapezirten Zimmern, Küche, Speicher und Keller, ist auf 23. April an eine ruhige Familie zu vermieten

**Adlerstraße 13.**

**Hauptstraße Nr. 9** ist auf 23. April 1892 der dritte Stock mit 6 Zimmern, Küche, Speicher und Zugehör zu vermieten.

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche im 2. Stock mit Glasabfluß, nebst Keller und Speicher ist auf 23. April zu vermieten. Näheres bei der Exped.

**Laden zu vermieten.**

**Hauptstraße 41** sind 2 Laden mit allem Zugehör auf 23. April 1892 zu vermieten. Näheres bei

**Lina Wenger am Marktplatz.**

**Möbliertes Zimmer,**

ein freundliches, ist sogleich zu vermieten **Weierweg 1.**

**M. 20,000, M. 10,000 etc.**

**in Baar.**  
Anth. 3. 2 L. nur M. 2.  
Anth. 3. 1 L. nur M. 1.—, der beliebtesten großen Colonial-Lotterie. Borrath nur noch gering bei

**Aug. Geiger, Hauptstr. 18.**

Gesucht wird ein gut **möbliertes Zimmer**, wünschlich in der Nähe der Kasernen. Offerten unter W. W. 92 an die Exp. d. Bl.

## Lyra.

Samstag Abend halb 9 Uhr:  
**Gesangsprobe.**  
Der Vorstand.

### Pfeifenklub Fidelia Durlach.

Die statutenmäßige Generalversammlung findet kommenden  
**Samstag, 9. Januar,**  
Abends präzis 8 Uhr,  
im Lokal statt und ist zahlreiches  
Erscheinen der Mitglieder erwünscht.  
**Tagesordnung:**

1. Neuwahl des Vorstandes.
  2. Rechenschaftsbericht.
  3. Bericht des Schriftführers.
  4. Aufnahme neuer Mitglieder.
  5. Entgegennahme von Anträgen.
- Der Vorstand.

### Turnverein Durlach.

Gut  Heil!

**Sonntag den 10. Januar,**  
Nachmittags 3 Uhr, findet im  
Lokal unsere

### Generalversammlung

statt, wobei folgende Vereins-An-  
gelegenheiten erledigt werden sollen:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Verschiedenes.
3. Neuwahl des Gesamt-Vor-  
standes.

Wir laden hierzu unsere aktiven  
und passiven Mitglieder mit der  
Bitte um vollzähliges Erscheinen  
freundlichst ein.

Der Turnrath.

### Arbeiterbildungsverein.

**Sonntag den 10. Januar,**  
Abends präzis 8 Uhr anfangend,  
findet unsere

### Generalversammlung

statt. Die verehrlichen Mitglieder  
sind höflichst gebeten, pünktlich und  
zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

### Nächsten Dienstag Ziehung.

Die beliebtesten **Strasburger  
Loose**, à Mk. 1.—, sind noch zu  
haben bei Friseur **Aug. Geiger.**

### Kleine Kartoffeln

zum Füttern werden angekauft und  
gut bezahlt

Rappenstraße 5.

### Kanarienvogel,

echte Harzer Hähnen und Zucht-  
hennen, werden noch billigt ab-  
gegeben bei **F. Seeger**, Haupt-  
straße Nr. 1, Hinterhaus.

Ich erlaube mir, einem verehrl.  
Publikum besonders zu empfehlen:  
la. vollsaftigen Emmenthaler, la.  
reifen Limburger, la. Renchener  
Rahmtäse, la. Holl. Vollhäringe,  
per Stück 6 S., feinst marinirte  
Häringe und Rollmöps, Gut-, Würfel-  
und gestohene Zucker, Suppen-  
und Gemüse-Nudeln, feinstgebrannten  
Kaffee- und Perl-Kaffee, nur in guter  
Waare, sämtliche Sorten Rauch-,  
Schnupf- und Kautabake, sowie  
Cigarren in vorzüglicher Güte, Fett-  
Büdlinge, feinst eingemachte Gh-  
melonen und Zwetschgen, Filder-  
sauerkraut, saure Rüben u. Bohnen,  
gelbe, gutschmeckende Sied-Kartoffeln.  
Reelle Bedienung bei stets billigen  
Preisen.

**J. B. Eisinger,**  
Spezereihandlung,  
Fronenstraße 7.

## Alt-katholische Gemeinde.

**Sonntag den 10. Januar,** Vormittags 11 Uhr, findet  
in der evangelischen Stadtkirche dahier  
**alt-katholischer Gottesdienst**  
statt, wozu einladet  
Der Vorstand.

## Theater in Durlach.

Direktion: **H. Weinstötter.**

Im Saale zur Blume.

**Sonntag den 10. Januar:**

Nachmittags 4 Uhr: Große Kinder- und Schüler-Vorstellung.  
**Rübezahl, der Bergkönig** oder: **Das Goldhärchen.**  
Zaubermärchen in 6 Bildern.  
Abends 8 Uhr:

### Die Räuber auf Maria Culm

oder:  
**Der Gang zum heiligen Gnadenbild.**  
Romantisches Schauspiel in 5 Abtheilungen von **H. Cuno.**

## Hotel Carlsburg.

**Sonntag den 10. Januar d. J.,**  
Abends 8 Uhr:



## Bürger-Ball,

wozu freundlichst einladet

**Frau I. Rothe Wtb.**

Größte Auswahl in **Futterschneidmaschinen,**  
**Rübenmühlen** und sonstigen **Maschinen** verschiedener  
Fabrikate zu billigsten Preisen bei

### Gebrüder Schmidt,

Eisenhandlung, dem Rathhause gegenüber.

## Deutsche Colonial-Lotterie.

Die noch nicht erhobenen Loose Nr. 25,451 zc., 39,641 zc.,  
101,801 zc., 101,901 zc., 102,751 zc. wollen bis spätestens heute  
**Samstag, den 9. Jan.,** Abends 6 Uhr, bei mir in Empfang  
genommen werden.

**Julius Loeffel,** Hauptstraße 18.

P. S. Zu der unwiderrüchlich nächsten Dienstag stattfindenden  
Ziehung der **Strasburger Lotterie** empfehle ich noch Loose, à Mk. 1.—,  
ebenso **Sölder Loose**, à Mk. 3.—.

## Junker & Ruh-Oefen

unterm Fabrikpreis, ferner **Regulirfüllöfen, Kochöfen, Koch-  
herde, Kohleneimer, Kohlenfüller,** email., verzinn- und ge-  
schliffene **Kochgeschirre, Waschkessel** und sonstige **Gaushaltungs-  
artikel** in größter Auswahl billigt in bester Qualität bei

### Gebrüder Schmidt,

Eisenhandlung, dem Rathhause gegenüber.

## Lilienmilch-Seife

von **Meitling & Strehmer, Magdeburg,** ist die beste zum  
Toilettegebrauch. Zu haben bei

**A. Geiger.**

## Aufkohlen, Fettschrot, Anthracit & Schmiedekohlen

in wirklich I. Qualität, weil solche nur aus besten Zechen beziehen,  
ferner **buchen und tannen Scheitholz,** sowie **Anfeuerholz** em-  
pfehlen zu billigsten Preisen

### Gebrüder Schmidt,

dem Rathhause gegenüber.

P. S. Unsere **Ruß- und Anthracitkohlen** liegen unter Dach und  
können solche deshalb stets trocken und gut geliebt geliefert werden.

## Gekochten Schinken

empfehlen  
Blumewirth **Klein.**

### Original-Loose

sind bei mir noch einige zu haben.  
**G. Benkendorfer.**

Die **Badische Gesellschaft  
für Zuckersfabrikation in  
Waghäusel** affordirt Zuckerrüben  
für das Betriebsjahr 1892. Es  
wird bezahlt per Doppelzentner  
Maschinensaft Mk. 2.—, für Hand-  
saft per Doppelzentner Mk. 1.90.  
Es werden täglich Verträge ab-  
geschlossen bei

**Konrad Krieger**  
in Grödingen.

## Stockfische,

frisch gewässerte, sind täglich  
zu haben bei

**J. Schmitt Wtb.,**  
Ablersstraße.

## Birkenbalsam-Seife

von **BERNH. SCHREYER & Co.,** Berlin,  
ist wegen ihres vegetabilischen Gehaltes die  
einzige Seife, welche sich gegen Miteser,  
Picklehen etc. bewährt hat und einen wander-  
bar zarten Teint erzeugt. à Stück 50 Pfg.

**Louis Goldschmidt.**

## Gänselebern

werden fortwährend angekauft  
**Karlruhe, Kreuzstraße 10,**  
eine Stiege hoch.

## Haarzöpfe

aus echten Haaren, 50—60 cm  
lang, von Mk. 1.50 an, empfiehlt  
**Friedrich Itte, Friseur.**

**KAUF EIN STRASSB. LOOS.**

**Technicum Mittweida**

— Sachsen —

a) Maschinen-Ingenieur-Schule

b) Werkmeister-Schule.

— Verantwortl. freil. —

## Dankfagung.

[Durlach.] Für die  
uns bewiesene Anteil-  
nahme beim Hingange  
unseres theueren un-  
vergeßlichen Gatten  
und Vaters, Bruders  
und Schwagers, Herrn

**C. Kirchdörfer**

sagen wir unsern tiefgefühlten  
Dank. Insbesondere wohlthuend  
waren unsern Herzen die er-  
hebenden Worte des Herrn  
Stadtpfarrer Specht, die liebe-  
volle Würdigung, welche die  
Beamten der bad. Maschinen-  
fabrik, das Arbeiterpersonal  
dieselbst, des Werkmeistervers eins  
Durlach, die werthe Nachbar-  
schaft und alle sonstigen Be-  
kaunten dem Verstorbenen so-  
wohl im Leben, auf seinem  
Krankenbette und noch im Tode  
ihm entgegengebracht haben,  
durch die zahlreiche Begleitung  
zur letzten Ruhestätte und den  
prachtvollen Sargschmuck. Alle  
diese bewiesene Liebe hat dem  
Gedanken: „Freund in fremdem  
Land“ den Stachel genommen.

Für Alles nochmal herzlichen  
Dank, zugleich im Namen der  
aus der Ferne herbeigeeilten  
Verwandten und ihrer Kinder.

Durlach, 8. Jan. 1892.

Frau Marie Kirchdörfer.

## Dankfagung.

[Durlach.] Für die  
vielen Beweise herzlicher  
Theilnahme bei dem  
schweren Verluste unseres  
nun in Gott ruhenden Gatten,  
Vaters, Onkels und Schwagers  
**Heinrich Dill**

sagen wir hiermit unsern innigsten  
Dank. Ganz besonders danken  
wir dem Herrn Stadtpfarrer  
Specht für die trostreiche Grab-  
rede, dem Verein der Näh-  
maschinenbauer für ihren er-  
hebenden Trauergefang, sowie  
allen Freunden und Bekannten  
für die reichen Blumenpenden  
und die ehrenvolle Begleitung  
zur letzten Ruhestätte.

Durlach, 6. Jan. 1892.

Die tieftrauernden Hinter-  
bliebenen.

## Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 10. Januar 1892.

1) In Durlach:  
Vormittags: Herr Dekan **Bechtel.**  
Nachmittags 2 Uhr: **Christenlehre** derselbe.  
Abendkirche 5 Uhr: Hr. Stadtvicar **Kern.**  
2) In Wolfartsweier:  
Herr Stadtvicar **Kern.**

Stadt Durlach.

## Standesbuchs-Anzüge.

**Geboren:**

3. Jan.: **Frieda Katharine, Bat. Jakob  
Ammann, Fabrikarbeiter.**

**Gestorben:**

6. Jan.: **Christine geborene Böß, Ehe-  
frau des Korbmachers Johann  
Reith, 47½ Jahre alt.**

Redaktion: Trud- und Verlag von K. Dupp, Durlach.